

220

Sehr verehrter Herr Regierungsrat,

Im Besitze Ihrer werten Zeilen vom 20. ds. Mts teile ich Ihnen mit, daß ich Ihnen die beiden Nummern des "Pester Lloyd" übersandt habe. Ich glaube, es handelte sich um die beiden Artikel, welche sich mit der Abstammung der Familie Liszt beschäftigen. Alle diese Kombinationen scheinen sehr wenig Grund zu haben, die Familie Liszt mit der längst ausgestorbenen Familie Listius in Verbindung zu bringen. Die Abstammung läßt sich bloß bis Sebastian L. verfolgen. Übrigens habe ich eingehende genealogische Forschungen in diesen Beziehungen in Gang gesetzt. Daß der Bischof von Veszprém ein Funktionär der "Deutschen Nation" in Siena gewesen ist, sagt gar nichts, da er als hochgebildeter Mann in den Diensten des deutsch-römischen Kaisers stand, der gleichzeitig König von Ungarn war. Die Umstände, daß Sebastian Husarenoffizier in Rajka (deutsch Ragendorf) gewesen ist, wo auch sein Sohn Georg Adam am 14. X. 1755 geboren ist und daß er Lehrer in den Eszterházy'schen Dörfern von Köpcsény (deutsch Kittsee) und Szentgyörgy gewesen ist, wo er auch das Amt eines Dorfnotars bekleidet hat (seit 1794), sprechen genug dafür, daß die verarmte Familie ungarischer Herkunft war. Auch die beiden Paten unseren Franzes (Zambothy = Szombathy und Szalay) verraten, daß Franz Liszts Vater mit Ungarn verkehrte und ungarisch gesprochen hat.

Merkwürdig ist bloß, daß Liszt Urgroßvater in Köpcsény war, und auch die älteren Mitglieder der Familie Listhius diesen Namen als Prädikat führen. So erhielt ich neulich einen Sonderdruck: E. G. Léonard: Le "Liber Amicorum" de Strasbourgeois Nicolas Engelhardt (Paris 1935), wo es auf S. 36 (124) heißt: "seigneurs de Köpcsény Jean et Étienne Listh". In den Anmerkungen: Jean 6 novembre 1581: fol. 13 V°. C'était le fils du chancelier du royaume de Hongrie. Il mourut en avril 1605. (Übrigens er war nach Luschin der Funktionär der deutschen Nation und nicht der Bischof von Veszprém.) Étienne 15 octobre 1582: fol. 14 V°. Engelhardt avait été son précepteur. Die Liszts waren also früher die Gutsherren von Köpcsény (Kött-, bzw. Kittsee). Unser Gorg Adam Liszt war dagegen nur Dorflehrer daselbst. Vielleicht gibt es doch irgendwelchen Zusammenhang zwischen diesen merkwürdigen Einstimmigkeiten. Es wäre z. B. sehr lohnend, zu erforschen, wie die Eszterházy's zu diesen Besitzungen gelangt sind.

Seiner Hochwohlgeboren
Herrn Regierungsrat Dr. E d u a r d Ritter von L i s z t ,
Universitätsprofessor a. D., Rechtsanwalt
W i e n

Ich muß nun ein Mißverständnis erklären. Der Herr Regierungsrat hat mich nicht recht gut verstanden. Ich habe in meinem Brief den Gedanken eines Ehrendoktorats (Doctor honoris causa) an irgendeiner ungarischen Universität aufgeworfen. Damit sind keine Wohnungs- und Sprachschwierigkeiten verbunden. Wir haben schon Ausländer promoviert, die zum Aktus garnicht erschienen sind. Wenn Sie aber zur eventuellen Promotion mit Ihrer Frau Gemahlin erscheinen würden, das würde nur einen Tag in Anspruch nehmen. Dabei könnte die Wohnungsfrage erstklassig gelöst werden, da wir sogar in Szeged Hotels mit Warmwasserversorgung und allen modernen Bequemlichkeiten haben. Unser Hotel Hungaria in Szeged bleibt Ihrem Hotel Bristol, wo ich gewohnt habe, in keiner Hinsicht zurück. Nur die Umfänge sind kleinere, aber die Einrichtungen sind sogar moderner.

Sollte ich im Laufe meiner Forschungen irgendwelche Daten finden, welche Sie hinsichtlich der Familiengenealogie interessieren dürften, so werde ich Sie unbedingt verständigen.

Mit dem Ausdrucke meiner ausgezeichneten Hochachtung verbleibe ich



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Ihr sehr ergebener

Stephan Seher

Ep. 1035

